



Hausandacht für die Woche ab 26.10.25

Der Blick aus dem Fenster auf die Linde macht mich wehmütig. Wie schnell auch dieses Jahr die Zeit wieder verflogen ist! Toni, unser Kater hat anderes im Sinn, er scannt in der Umgebung nach Jagdbarem. Mir aber ist dieser Baum zum Sinnbild des Lebens geworden. Wie habe ich mich über die ersten grünen Spitzen der Blätter gefreut! Welch Genuss der Schatten darunter! Und welch ein Brummen der Bienen und Hummeln zur Zeit der Blüte!

Anfang Oktober haben wir in der Pfarrei zwei Wochen lang Erntedank gefeiert. Währenddessen war ich mit dem Besuch aus Tansania unterwegs und musste den Gästen viel über diese Zeit und seine Feste erklären. In Hai sind die Jahreszeiten viel weniger einschneidend als bei uns; dort kann man in jedem Monat ernten, wenn auch bei weitem nicht so üppig wie bei uns. Mir aber zeigen die goldenen Blätter, das Ernten ist jetzt fast vorbei. Es wird lange dauern, bis neues wächst.

Jetzt aber ist die Zeit des dankbaren Genießens und des Verwahren der Vorräte. In Kirchweihfesten und bei Karpfen und Wild in den Gasthäusern wird gefeiert, dass Gott uns beschenkt hat, dass die Anstrengungen sich gelohnt haben. Was sich nicht haltbar machen lässt wird mit Lust verzehrt.

Doch jedes Jahr wird eine Frage ein wenig lauter:

Werde ich auch im kommenden Jahr noch unter der Linde tanzen? Lassen sich Krankheiten fernhalten? Gerade haben wir den 30. Hochzeitstag feiern dürfen. Wo ist nur die Zeit hin? Beruflich geht es jetzt allmählich aufs Ende hin. Auch hier geht es darum, die Ernte gut zu verwahren und zu genießen.

Ein Lied aus dem Heft zum Gesangbuch fasst meine Gedanken auch in Worte:

Da wohnt ein Sehnen tief in uns 074

Kehrvers

Da wohnt ein Sehnen tief in uns,
o Gott, nach dir, dich zu sehen,
dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen,
ist ein Durst nach Glück,
nach Liebe, wie nur du sie gibst.

- 1 Um Frieden, um Freiheit,
um Hoffnung bitten wir.
In Sorge, im Schmerz sei da,
sei uns nahe Gott!
- 2 Um Einsicht, um Beistand bitten wir.
in Ohnmacht, in Furcht sei da,
sei uns nahe Gott.
- 3 Um Heilung, um Ganzsein,
um Zukunft bitten wir.
In Krankheit, im Tod sei da,
sei uns nahe Gott.
- 4 Dass du, Gott, das Sehnen,
den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen
auf dich, sei da, sei uns nahe Gott.

Psalm 1 nach Martin Luther

- 1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat
der Gottlosen / noch tritt auf den Weg
der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern hat
Lust an des HERRN Weisung / und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!
- 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht
bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Was er macht, gerät
wohl. 4 So sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.
- 5 Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht noch die Sünder in der Ge-
meinde der Gerechten. 6 Denn der Gottlosen Weg vergeht, GOTT aber kennt
den Weg der Gerechten.

Gesegnete Zeit wünscht Ihnen Pfr. K. Eberius Diebach, Schillingsfürst.
Sie erreichen mich unter 0160/6563720



Taufsteinseite in der Kreuzkirche in Simbach bei Landau. Die Alten dort schauen dankbar zurück darauf, dass Gott sie dort Wurzeln hat schlagen lassen. Diesen Sonntag feiern sie dort, dass Gott sie dort vor 65 Jahren hat Wurzeln schlagen lassen und seit dem treu begleitet.